

Mir mache nes Picknick

Susanne von Allmen



1. Mir wänd hüt al - li mit - e - nand go äs - se i nes Re - stau - rant,
 2. Mer händ en Ruck - sack schwer wie Blei, händ heis - si Chöpf und müe - di Bei,
 3. Es git no hun - dert gue - ti Gründ für so nes Pick - nick, lie - be Fründ,



doch lei - der händs bim ersch - te zue, bim zwöi - te chosch - tets meh als gnue,
 au eu - si Füess tüend lang - sam weh, die händ scho bess - ri Zii - te gseh,
 hesch frü - schi Luft, bruchsch nid vil Gäld und gsehsch no öp - pis vo der Wält,



bim drit - te isch kei Tisch meh frei, doch weisch du wa?
 doch chunnt d'Er - lö - sig vo dem al - lem jetzt scho gli,
 und äch - ti Pick - nick - freaks, die wüs - se au, wie's goht,



Mir göhnd in Coop und chau - fe Brot und Ser - ve - la!
 und au de Ruck - sack wird no - chä - ne liech - ter si:
 dass mer zletscht uf - rumt und kei Ab - fäll lig - ge loht.

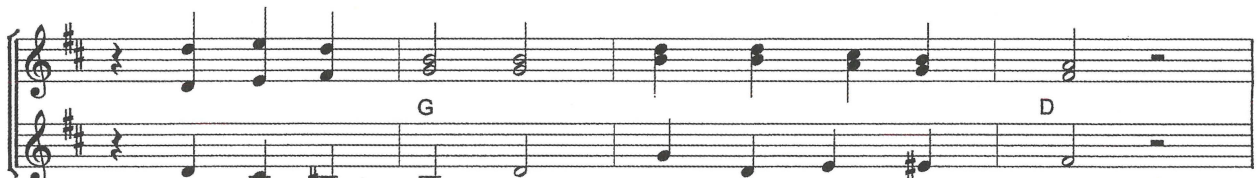
Refrain 3-stimmig:



Mir ma - che nes Pick - nick, mir ma - che nes Pick - nick,



mir ma - che nes Pick - nick, mir ma - che nes Pick - nick,



denn so nes Pi - pa - pick - nick, das macht Spass,
 denn so nes Pi - pa - pick - nick isch de Hit,
 denn so nes Pi - pa - Pick - nick lit im Trend,



und wenn's keis Bänk - li het, so ho - cke mer is Gras.
 do wird au s'al - ler - füülsch - te Fuul - tier wi - der fit.
 und für Be - glei - tig sor - get eu - si Pick - nick - bänd.

Der alte Specht

Susanne von Allmen

"Klopf, klopf! Klopf, klopf!", so tönt es durch den Wald.

"Klopf, klopf! Klopf, klopf!", das E-cho wi-der - hallt.

1. Der al - te Specht, der hat ganz recht:
2. Der al - te Specht, der staunt nicht schlecht:

So ein paar Kä - fer - lar - ven schme - cken gar nicht schlecht.
Der Baum ist froh und des - sen Dank - bar - keit ist echt.

Da ruft die Laus: "Ich muss hier raus,
Er ruft: "O fein, nun hau' ich rein!"

denn die - ses Klop - fen hal - te ich im Kopf nicht aus!"
Wer kann schon schlem - men und da - zu noch nütz - lich sein?"

Und der al - te Baum, der kran - ke, säu - selt lei - se: "Dan - ke, dan - ke,
Und der fet - te Bor - ken - kä - fer sagt "A - dios" zum Sie - ben - schlä - fer,

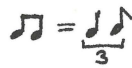
denn es juck - te un - ter mei - ner Rin - de so
"Ich such' mir 'ne neu - e Blei - be, ich hau' ab!"

von dem ste - ten Kä - fer - schmat - zen, und ich kann mich ja nicht krat - zen.
Und der Sie - ben - schlä - fer ki - chert: "End - lich ist mein Haus ver - si - chert!"

Dei - ne Klop - f - mas - sa - ge macht mich wie - der froh!"
Welch ein Glück, dass ich den Zim - mer - mann hier hab!"

S'Müsli

Text und Idee: Marc Ingber, Melodie: Susanne von Allmen



1. S'isch öp - pis i mim Hus, s'isch grös - ser als en Lus:
 2. Die Chatz zieht fröh - lich los, si denkt, das isch jo bloss
 3. Jetz gönd die bei - de Chatze mit ihr - ne schar - fe Tatze



Es Mü - üs - li, es Mü - üs - li!
 es Mü - üs - li, es Mü - üs - li!
 uf's Mü - üs - li, uf's Mü - üs - li.



Es chrab-let hin und her dur d'Stu - be chrüz und quer.
 Doch lei - der, o wie blöd, si fin - det's ei - fach nöd.
 Das piip - set und ver - zellt: "Lönd mi doch uf der Welt,



Doch ich will i mim Hus, wäh, das isch doch en Grus,
 Do seit die Chatz: "Mi - au, das isch e bitz - li z'schlau,
 i dörf doch au no lebe und wi - ters u - me - chräble
 → 4. Und drum goht i mim Hus jetz öp - pis i und us:



kei Mü - üs - li, kei Mü - üs - li!
 das Mü - üs - li, das Mü - üs - li,
 als Mü - üs - li, als Mü - üs - li,
 Es Mü - üs - li, es Mü - üs - li!



Das gna - get al - les a und das chan i nöd ha.
 i mag ihm gar nöd noh, es muess Ver - stär - kig cho."
 so wie ihr bei - de au, mi - au, jo ganz ge - nau."
 Das het en gue - te Platz im Chörb - li näb der Chatz. (fine.)



Gang hol en Chatz und denn cha die schmatz - schmatz
 Hol no en Chatz, denn chönd die zwo schmatz - schmatz
 Do rüe - fed d'Büsi: "Es tuet is leid, ex - güsi,



das Müs - li schnell go fan - ge. Jo, so nen Chatz,
 das Müs - li schnell go fan - ge. En zwöi - ti Chatz,
 mir wänd di doch ver - scho - ne. Bis ei - fach still



die frisst die Mus ratz - fatz, und ich mues nü-me ban - ge.
 die frisst die Mus ratz - fatz, und ich mues nü-me ban - ge.
 und gnag halt nöd so vil, denn chöm - mir zä-me woh - ne." (Weiter ab 4. bis fine.)

De Biberpapi

Susanne von Allmen

D G A7

1. De Bi - ber - pa - pi isch en gue - te Schwim - mer,
 2. De Bi - ber - pa - pi, wo so gärn im Bach isch,
 3. De Bi - ber - pa - pi hätt am liebsch - te wel - le

D G A7

das isch kes Wun - der, denn er ba - det im - mer,
 findt, dass zum Tau - che dä doch zim - li flach isch,
 de gan - zi Wald für si - ni Ba - di fäl - le,

D G

und er wott, dass si - ni Bi - ber - chind
 und er rüeft i si - ner Bi - ber - frau:
 d'Muet - ter het dem Spil es Än - di gmacht:

A7 A7 D

au so gue - ti Schwim - mer sind.
 "Hei - di, chumm, hol Holz und stau!"
 "Chumm jetz hei, mir äs - se z'Nacht!"

D G

Chö - med weid - li, ihr Bi - ber - li,

A7 D

göhd as Was - ser und gum - ped dri,

D G

üe - bed Chöpf - ler und Rüg - ge - schwumm,

A7 A7 D

fol - ged flis - sig und tüend nid dumm!

Zwischenspiel:

D G A7 A7 D

Dieses Lied lebt stark vom Rhythmus. Den Refrain und das Zwischenspiel mit Bongo, Mracas, Guiros, Handtrommeln etc. begleiten sowie dazu klatschen, schnippen, sich bewegen ...

Gang du din Wäg

Zum Abschluss für die 6. Klasse
von Susanne von Allmen

1. Säg, bsinnsch di no, wo du am ersch-te Schuel-tag gsäs-se bisch?
 2. Du dänksch vi-licht, jetz änd - li föji dis Lä - be rich-tig aa,
 3. Die Ziit, wo uf di zue-chunnt, wird nid im - mer ea - sy si,

Säg, bsinnsch di no, wie schwer der d'Tür vom Schuel-hus vor-cho isch?
 vi - licht hesch au chli Angscht, was es für dich pa - rat wärd ha.
 und d'Ziit, wo'd ei-fach hei chasch und s'isch guet, die isch ver - bi.

Und bsinnsch di no, wie lang es ein-zigs Jahr do-zmol isch gsi?
 Vi - licht bisch ei - fach froh, bisch di alt Leh - re - ri jetz los.
 Doch hoff i, di sächs Jahr hei - ge der Wärc-hzüg ggä id' Hand,

Hesch dänkt, es seig en E - wig - keit, jetz sind sächs Jahr ver - bi.
 Wenn d'Fe - rie vor der Tür stöhd, in - tres - siert eim d'Schuel nid gross.
 wo du jetz chö-nisch bru - che mit dim Härz und dim Ver - stand.

Hüt gohst es letschts Mol u - se, bringsch lo - cker d'Tü - re uf,
 Doch wenn denn d'Chnöi chli weich sind vor di - ner ersch - te Fahrt,
 Und wenn's di ei - nisch schütt - let und nüm-me weisch, wo - hi,

und gspürsch i dir es Gmisch vo Chin-der - freud und Tee-nie - Groove...
 dänk zugg a di vier Zii - le, wo der mit - ggäh ha zum Start:
 so chum is al - te Schuel-hus und i sing's no - mol für di:

Gang du din Wäg grad - us mit fesch - tem Schritt,
 und was der Schöns be-gäg-net, träg im Härz inn mit,
 lass di nid bluf-fe vo de Plöf-fer, s'isch nid al - les Gold, was glänzt!
 I dir in - ne liit en Frei-heit; nur die isch un - be - gränzt.

Bäumli setze

Susanne von Allmen

Gross-pa-pa, weisch du wa? I wett gärn en Öp-fel ha.
Und hät-tisch du es Öp-fel - bäum - li gsetzt,
so hät-te mir en Huu - fe Öp - fel jetzt.
Drum setz i für mi - ni En - kel - chind
hüt es Öp - fel - bäum - li gschwind.

Zwischenspiel für Blockflöten oder andere Melodieinstrumente:

Weitere Strophen:

2. Grosspapa, weisch du wa? I wett gärn e Bire ha.
Und hättisch du es Birebäumli gsetzt...
3. ... e Zwätschge
4. ... es Chriesi
usw.

Dieses Lied entstand anlässlich einer gemeinsamen Baumsetz-Aktion zur Erhaltung alter Hochstamm-Obstsorten im aargauischen Seetal. Zur Nachahmung herzlich empfohlen! Erkundigen Sie sich bei engagierten Obstbauern in Ihrer Region. Auf diese Weise gelingt nachhaltiges Lernen ohne künstliche «Lernlandschaften».